

Die Jugendlichen im Glauben zu verankern, solide Werte zu vermitteln und für sie da zu sein, ist das Ziel der kirchlichen Jugendarbeit. Unsere Jungen in diesen turbulenten Zeiten alleine zu lassen, ist für uns deshalb keine Option. Durch die Verstärkung unserer digitalen Präsenz auf Instagram und Whatsapp versuchen wir sie mit gehaltvollen Posts und herzerwärmenden Challenges in ihrem Alltag zu erreichen.

Dabei zeigen wir ihnen kreative Möglichkeiten zum Offline-sein auf und wie ein christlicher Lifestyle in diesen Zeiten aussehen könnte. Beraten werden wir von unseren jungen Erwachsenen, die sich super in den sozialen Medien auskennen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Jara und Kjetil.

Möchten Sie an den Posts teilhaben?

Folgen Sie uns auf Instagram ([ref.jugend.stammheim](https://www.instagram.com/ref.jugend.stammheim)) oder schreiben Sie mir auf Whatsapp (077 440 78 79) eine Nachricht. Angelo Nieto, Jugendarbeit.



Kalender

„SO WURDE MIRJAM SIEBEN TAGE ABGSONDERT ASSERHALB DES LAGERS. UND DAS VOLK ZOG NICHT WEITER, BIS MIRJAM WIEDER AUFGENOMMEN WURDE.“

4. MOSE 12:15

Impressum

Herausgeber:
Reformierte Kirchgemeinde Stammheim
Redaktion:
Heinz-Jürgen Heckmann
Corinne Heimgartner
Christine Frei Feer
Angelo Nieto
Die nächste Nummer erscheint am 15. Mai 2020.

Reformierte Kirchgemeinde Stammheim

Pfarramt:
Pfarrer Heinz-Jürgen Heckmann
Tel. 052 745 11 46
pfarramt@kirche-stammheim.ch
Sekretariat:
Corinne Heimgartner
Öffnungszeiten:
Dienstag: 8.30 -11.30 Uhr
14.00 -16.00 Uhr
Mittwoch: 8.00-11.30 Uhr
Tel. 052 745 11 59
sekretariat@kirche-stammheim.ch
Kirchliche Jugendarbeit:
Angelo Nieto
Tel. 052 745 11 55 oder
077 440 78 79
angelo.nieto@kirche-stammheim.ch

reformierte kirche stammheim

www.kirche-stammheim.ch

reformiert. chileposcht

Beilage der Zeitung «reformiert.» ZH 1699 Nr. 09 / 30. April 2020

Urbi et Orbi

Es war eine ungewöhnliche Szenerie: Ein verregneter Tag, ein menschenleerer Platz. In der Mitte eine kleine Bühne, darauf ein weiss gekleideter Mann: Papst Franziskus. In seiner Andacht Ende März rief er die Menschen zum Zusammenhalt in der Corona-Krise auf. Dann betete er und spendete den Segen Urbi et Orbi (der Stadt und dem Erdkreis), der sonst nur zu Ostern, Weihnachten und nach einer Papstwahl gegeben wird. Nun spricht der Papst nicht für alle Christinnen und Christen der Welt. Dennoch war es vorbildlich, was Franziskus an jenem Tag tat: Im Namen Gottes segnete er die kranke Welt und bat um Heilung. Beides haben wir dringend nötig in diesen Wochen und Monaten der Krise. Denn die Welt ist krank. Kaum ein Land dieser Erde, in dem Menschen nicht einen Ausnahmezustand erleben. Täglich hören wir auf die Zahl derer, die krank sind oder verstorben. In diesen Zeiten gilt umso dringlicher, was bereits der Prophet Jeremia seinen Zeitgenossen ans Herz gelegt hat:

„Suchet der Stadt Bestes ... und betet für sie zum HERRN“.

Ihr Pfarrer

Heinz-Jürgen Heckmann



Das Bild oben zeigt den Nussbaumersee am Ostermorgen. Auf den Auslöser gedrückt hat Peter Zollinger.

Beinahe von einem Tag auf den anderen hat sich ein Teil unseres Alltags verändert. Noch im Februar verlief unser Leben mehr oder weniger im gewohnten Rahmen. Doch dann kam die Corona-Krise und zog vielen von uns den Boden unter den Füßen weg.

Wie Sie vielleicht wissen, arbeite ich als Englischlehrerin an der Kantonsschule Frauenfeld. Zwischen Sport- und Frühlingsferien behandle ich in der Literatur mit meinen ersten Klassen jeweils das Buch

Cry Freedom von John Briley. Damit eng verbunden ist die Geschichte Südafrikas und vor allem das System der Apartheid. Das Buch Cry Freedom beschreibt die Geschichte der Freundschaft

zwischen dem weissen Journalisten Donald Woods und dem schwarzen Freiheitskämpfer Steve Biko in den 1970er Jahren. Kurz vor der Schliessung haben wir das

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von Seite 1:

Szenario diskutiert, was es für den weissen Journalisten bedeutet haben muss, als er nach Steve Bikos Ermordung eine Sperre durch die Sicherheitspolizei verhängt erhielt. Er durfte während fünf Jahren seinen Wohnort in East London nicht mehr verlassen, keine Texte verfassen, keine Druckerei betreten und mit nicht mehr als einer weiteren Person

(ausser seinen Familienmitgliedern) gleichzeitig zusammen sein. Nach der Schulschliessung ging die Diskussion mit den Schülern via Video-Konferenzen und schriftlichen Aufträgen weiter. Bald merkten die Schüler selbst, dass diese Sperre grosse Ähnlichkeit mit der eigenen aktuellen Situation aufweist. Sie konnten so besser als frühere Jahrgänge reflektieren, was das

bedeutet haben muss. Von Steve Biko schlage ich jeweils den Bogen zu Nelson Mandela, der die politische Situation in Südafrika zum Guten verändert hat, auch wenn er nicht alles erreicht hat, was er sich von der Regenbogen-Nation gewünscht hatte. Nelson Mandela verbrachte ein Drittel seines Lebens im Gefängnis. Während dreissig

Jahren war er vor allem in der Haftanstalt von Robben Island, vor der Küste von Kapstadt, interniert. Gemäss Überlieferung schöpfte er in diesen schwierigen Krisenjahren Kraft, Hoffnung und Zuversicht aus den Zeilen von William Ernest Henley, einem viktorianischen Dichter. Dieser schrieb 1875 das inspirierende Gedicht «Invictus».

Aus finsterner Nacht, die mich umragt, durch Dunkelheit mein' Geist ich quäl. Ich dank, welch Gott es geben mag, dass unbezwung'n ist meine Seel.

Trotz Pein, die mir das Leben war, man sah kein Zucken, sah kein Toben. Des Schicksals Schläg in grosser Schar. Mein Haupt voll Blut, doch stets erhob'n.

Jenseits dies Orts voll Zorn und Tränen, ragt auf der Alp der Schattenwelt. Stets finden mich der Welt Hyänen. Die Furcht an meinem Ich zerschellt.

Egal, wie schmal das Tor, wie gross, wieviel Bestrafung ich auch zähl. Ich bin der Meister meines Los'. Ich bin der Käpt'n meiner Seel.

Out of the night that covers me, Black as the pit from pole to pole, I thank whatever gods may be For my unconquerable soul.

In the fell clutch of circumstance I have not winced nor cried aloud. Under the bludgeonings of chance My head is bloody, but unbowed.

Beyond this place of wrath and tears Looms but the Horror of the shade, And yet the menace of the years Finds and shall find me unafraid.

It matters not how strait the gate, How charged with punishments the scroll, I am the master of my fate: I am the captain of my soul.

Der lateinische Titel «Invictus» bedeutet «unbesiegbar» und diese Unbesiegbarkeit bezieht sich auf die eigene Seele. Vielleicht kennen Sie den Film gleichen Namens, in dem es um die Rugby Weltmeisterschaft im Jahr 1995 in Südafrika geht. Auch in diesem Film kommt das Gedicht vor. Wenn man die Zeilen liest, präsentiert sich zuerst ein dunkles, verzweifertes, hoffnungsloses Bild des alltäglichen Lebens. Es regieren Schmerz, Blut, Angst und

Tod. Aber die letzten Zeilen der ersten drei Verse wie auch der gesamte letzte Vers versprühen eine emotional-psychische Stärke und Hoffnung, wie sie Mandela wohl unbedingt gebraucht hat, damit er die zahlreichen Jahre im Gefängnis psychisch unversehrt überstehen konnte. Gerade die letzten beiden Zeilen des Gedichtes machen mir unglaublich Eindruck. Sie drücken aus, dass wir auch in der Krise selbst dafür

verantwortlich sind, was mit unserer Seele geschieht. Wir können uns der Krise hingeben, uns hinter Hilflosigkeit verstecken und uns den ganzen Tag darüber auslassen, was nun nicht mehr möglich ist und was uns fehlt. Auf der anderen Seite können wir unser Innenleben aber auch positiv gestalten. Wie stark lassen wir uns von den schlechten Nachrichten herunterziehen, wie viel Hoffnung gönnen wir uns, wie gestalten wir die Krise

positiv – all dies liegt zu einem grossen Teil in unseren eigenen Händen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie jeden Tag diese Hoffnung spüren, dass Sie Zuversicht finden, auch wenn es im Moment schwierig ist, und dass Sie nicht aufgeben. Sie schaffen das – wir alle schaffen das! Von Herzen alles Gute.

Janine Landolt-Spiegel
Präsidentin Kirchenpflege

reformierte kirche stammheim

Es geschehen Wunder – auch in der Krisenzeit!

Wir freuen uns sehr, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass für die Restauration der Fresken in der Galluskapelle eine Spende in der Höhe von CHF 10'000 eingegangen ist. Diesen grosszügigen Betrag verdanken wir einer Person der Gemeinde, die anonym bleiben möchte. Wir danken dieser Person herzlich für ihre sehr geschätzte Grosszügigkeit sowie für dieses aussergewöhnliche Zeichen der Verbundenheit mit unserer Kapelle. Wir wünschen ihr gute Gesundheit und Gottes Segen.

Janine Landolt-Spiegel
Präsidentin Kirchenpflege



Suchen Sie eine spannende Herausforderung? – Wir sind für Sie da!

Auf Sommer 2020 tritt unsere Kirchenpflegerin Rösli Ulrich von ihrer Behördentätigkeit zurück. Sie ist seit bald zehn Jahren für das Ressort Diakonie, Ökumene und Freiwilligenarbeit zuständig. Nun sind wir auf der Suche nach einer motivierten Person für ihre Nachfolge.

Wir bieten Ihnen ein abwechslungsreiches Ressort, bei dem Sie viel mit den Menschen im Stammertal zu tun haben und drei wichtige soziale Aufgaben der Kirche betreuen. Bei Diakonie steht die Hilfe für bedürftige Personen, zum Beispiel in Form unseres Besuchs- oder Fahrdienstes, im Zentrum. Im Bereich Ökumene gestalten Sie die konfessionsübergreifende Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche und der Christhona mit. Die Freiwilligenarbeit beinhaltet die Koordination und Betreuung unseres grossen Netzes von freiwillig engagierten Menschen im Stammertal. Im Team der Kirchenpflege gestalten Sie zusammen mit uns die Zukunft des kirchlichen Gemeindegelbens vor Ort aktiv und zielgerichtet mit. Unser Gremium zeichnet sich unter anderem durch konstruktive Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung aus. Fühlen Sie sich angesprochen oder haben Sie Fragen zur Behördentätigkeit? Wir freuen uns sehr, wenn Sie sich melden!

Janine Landolt-Spiegel
Präsidentin Kirchenpflege

Die Sitzungen von Kirchenpflege & Pfarramt finden gegenwärtig online statt! Untenstehend ein «Screenshot»:



reformierte
kirche stammheim

JETZT WIRD'S
GAST LICHT
USI CHILE LADT II.

Wir sind für Sie da!

Ein offenes Ohr, ein gutes Wort. Das brauchen Menschen gerade auch in schwierigen Zeiten.

Deshalb sind wir weiter für Sie da!

Wegen des Corona-Virus sind Gottesdienste derzeit untersagt, von Hausbesuchen wird abgeraten.

Doch ein **wohltuendes Gespräch** ist auch per Telefon möglich, ein hilfreicher Kontakt auch per Mail denkbar.

Melden Sie sich ungeniert!

Gedanken zum Sonntag finden sich in den kommenden Wochen auf unserer Website. Wer möchte, kann diese Gedanken auch per Mail oder per Brief erhalten.

Geben Sie uns Bescheid!

**Pfarrer Heinz-Jürgen Heckmann und
Kirchenpflege Stammheim**

Website: www.kirche-stammheim.ch

Telefon Pfarrer Heinz-Jürgen Heckmann:
052 745 11 46

Mail Pfarramt: pfarramt@kirche-stammheim.ch

Telefon Sekretariat Corinne Heimgartner:
052 745 11 59

Mail Sekretariat:
sekretariat@kirche-stammheim.ch

Ref. Kirchgemeinde Stammheim Oberdorf 13,
8476 Unterstammheim

Bitte informieren Sie sich auch über unsere Website, welche wir laufend aktualisieren:
www.kirche-stammheim.ch



Es ist still geworden um uns herum in den letzten Wochen. Und diese Stille gibt Raum, um diesen mit Neuem zu füllen, - mit Farben! Blau als Farbe des Unendlichen - die Form, welche laut Johannes Itten* zu Blau gehört ist der Kreis - unendlich kann er sich ausdehnen, wie der Himmel - und wie unsere Gedanken. Blau zieht unsere Gedanken auf den Schwingungen des Glaubens in die Ferne des Geistes. Für uns Symbol des Glaubens, - für die Chinesen Symbol der Unsterblichkeit*.

Die Natur trägt ihr Frühlingskleid, hell scheint die Sonne und ich sehe blaue Schatten in grosser Zahl.....

Christine Frei Feer.

Untenstehende Geschichten von Katechetin Karin Schmid sind in Kürze zu finden auf:

www.srf.ch/myschool

- Die Ostergeschichte
- Der barmherzige Samariter
- Jesus im Sturm